

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 24. Hirschberg, Sonnabend den 22. März 1856.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

# Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

## Orientalische Angelegenheiten.

### Südlicher Kriegs-Schauplatz.

General Codrington meldet, daß am 24. Februar bei Balaklawa eine Parade über einen großen Theil der englischen Infanterie abgehalten worden ist. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut. In der letzten Woche war kein Todesfall in Folge von Krankheit vorgekommen. Außerhalb des Hospitals haben ein bis zwei Soldaten durch unglückliche Zufälle das Leben eingebüßt. Die Zahl der Kranken betrug nur 4½ Prozent. In der zu Kamara stehenden 4860 Mann starken Division Hochländer kam während 5 Wochen nur ein einziger Todesfall vor. In der 6450 Mann starken dritten Division ist in 28 Tagen und in der 6460 M. starken leichten Division in 14 Tagen kein Mann gestorben. Dieser günstige Gesundheitszustand erstreckt sich aber nicht auf das Landtransportcorps, in welchem unter den während der letzten Zeit angekommenen jungen Leuten noch immer viel Krankheit herrscht.

General Codrington meldet unterm 29. Februar die durch den russischen General erhaltene Nachricht, daß Major M'Gown, vom 93sten Regiment Hochschotten, am 14ten August im Spital von Sebastopol seinen Wunden erlegen ist. Zugleich meldet General Codrington den Tod des Majors Ranken von den Ingenieurs. Derselbe hatte die Oberleitung der zur Zerstörung der großen Kasernen in der Karabelnaja nothwendigen Operationen. Mehrere Minen gingen nicht los. Major Ranken hat, wie es scheint, die Lunte nochmals angezündet. Der Pulverschlauch hat vermuthlich mit der Lunte zugleich gefangen, denn es erfolgte eine Explosion und begrub ihn unter den Trümmern der Mauern. Die Wegräumung der Trümmern dauerte die ganze Nacht hindurch und am Morgen fand man seine Leiche.

In Kertsch ist General Vivian erkrankt. An seine Stelle tritt General Mitchell. — Der abgeschlossenen Waffenstillestand benutzen englische Offiziere, um Pilgerfahrten nach Jerusalem zu machen.

Aus Trapezunt wird unterm 23. Februar geschrieben: Omer Pascha ist mit seinem Generalstabe hier angelangt; ihm folgen mehrere Detaschements, die von Colchis hierher verlegt werden.

## Deutschland.

### Preußen.

Charlottenburg, den 16. März. Gestern nach der unter den Linden stattfindenden Parade empfingen Se. Majestät der König im Schlosse den Oberregierungsrath Freiherr v. Zedlitz-Neukirch, so wie den ältesten Sohn des verstorbenen Generalpolizeidirectors von Hinckeldey und geruhten aus dessen Händen die Orden des Verstorbenen huldreichst entgegenzunehmen.

Berlin, den 18. März. Se. Majestät der König haben als Zeichen Allerhöchster Theilnahme, da nach dem Gesetz der Pensionsanspruch durch das gewaltsame Ende verwirkt ist, der Wittwe des Generalpolizeidirektors von Hinckeldey ein Jahrgehalt von 2000 Rthlr. und außerdem für jedes der 7 Kinder eine Subvention zur Erziehung ausgesetzt.

Berlin, den 18. März. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten dem am verflossenen Palmsonntage in der Schloßkapelle zu Charlottenburg vom

Generalsuperintendenten Dr. Hoffmann abgehaltenen Gottesdienste bei, der seiner Predigt den Text zu Grunde gelegt hatte: „Herr, hilf uns in unsrer Verblendung!" und dabei mit mahnenden Worten auf die in vergangener Woche hier erlebten traurigen Ereignisse hindeutend. Er führte auch aus, wie man jetzt durch Schminke der Heiligkeit die Rohheit der Herzen zu verbergen suche. Nach dem Gottesdienste geruhten Se. Majestät der König sich längere Zeit mit dem Generalsuperintendenten aufs huldvollste zu unterhalten. Wahrscheinlich wird diese Predigt bald im Druck erscheinen.

Berlin, den 18. März. Der „Staatsanzeiger" Nr. 67 enthält das Gesetz vom 25. Februar 1856, betreffend die Ergänzung des §. 31 der Städteordnung vom 30. Mai 1853, welches lautet: „Die Wahl des Bürgermeisters und der übrigen besoldeten Magistratsmitglieder kann auch auf Lebenszeit erfolgen."

Die Voruntersuchung hat kein ausreichendes Material zur Erhebung einer Anklage gegen den Griechen Simonides geliefert; derselbe ist daher aus dem Kriminalarrest entlassen und der Polizei zur Disposition gestellt worden.

Stettin, den 16. März. Die Mittheilung über das hier stattgefundene Duell wird von dem unparteiischen Zeugen dahin berichtigt, daß der Offizier zweimal in der Hüfte verwundet wurde und der Referendar an der Brust eine Kontusion erhielt. Letzterer war als Landwehr-Offizier in Uniform, und diese war nicht anders wattirt, als dies bei solchen Kleidungsstücken gewöhnlich der Fall ist.

## Belgien.

Brüssel, den 15. März. Der König wird übermorgen von Ostende nach England abreisen. — Der Senat hat den von der Repräsentantenkammer bereits angenommenen Gesetzentwurf über die Verfälschung der Lebensmittel mit fast allen Stimmen genehmigt, nachdem ein Antrag der Kommission, diejenigen Händler von der Bestrafung auszunehmen, welche die Verfälschung der von ihnen verkauften Artikel nicht hätten entdecken können, verworfen worden war.

## Frankreich.

Paris, den 4. März. Gestern wurden die russischen Fonds, zum ersten Male seit Eröffnung des Krieges, an der Börse amtlich notirt. — Der Moniteur veröffentlicht heute das Dekret über die Reorganisation der Schwadron der Hundert-Garden zu Pferde. Laut Artikel 1 ist diese Schwadron zur Wache für den Kaiser, die Kaiserin und die Kinder von Frankreich bestimmt. Sie dient den bezeichneten Personen, so oft es der Kaiser verfügt, zur Bedeckung und ist ausschließlich beauftragt, die im Innern der kaiserlichen Paläste aufgestellten Posten und Schildwachen zu liefern. Die Schwadron besteht aus 10 Offizieren, an deren Spitze der befehligende Rittmeister oder Capitain steht, und zu denen auch der Arzt und der Thierarzt gehören, ferner aus 12 Unteroffizieren, 16 Brigadiers, 105 Gardisten und 5 Trompetern.

Ihre Maj. die Kaiserin ist am Sonntage den 16. März, früh um 3¼ Uhr von einem Prinzen entbunden worden. Derselbe erhielt in der Vortaufe die Namen Napoleon Eugen Louis Jean Joseph. Der Papst und die Königin von Schweden waren Pathen. Die Kaiserin und der Prinz befinden sich wohl. Abends war Paris aufs glänzendste illuminirt; keine Störung fand statt.

Der Kaiser hat bei diesem freudigen Anlaß 100000 Franken an die Wohlthätigkeits-Büreaux und verschiedene Unterstützungsgesellschaften gegeben. Auch wird der Kaiser Pathe und die Kaiserin Pathin über alle legitimen Kinder, die am 16. März in ganz Frankreich zur Welt kommen.

## Spanien.

Madrid, den 9. März. Der Gouverneur der Provinz hat alle Ortsbehörden aufgefordert, das übliche Zuströmen von Bettlern nach der Hauptstadt für die Charwoche zu verhindern. — Viele Grundeigenthümer der Provinz Catalonien haben kürzlich in einer Versammlung zu Cordova die Grundlagen eines Bündnisses zwischen den Bauern und Gutsbesitzern vereinbart, das die Aufrechterhaltung der Ruhe in der Provinz bezweckt, falls deren Störung neuerdings von den Carlisten, oder von sonst irgend einer Seite versucht werden sollte.

In den Arsenalen zu Ferrol wird sehr rührig gearbeitet. Drei Fregatten, zwei Dampfer und eine Goelette werden in Kurzem vollständig ausgerüstet sein.

## Italien.

Turin, den 9. März. Dem ersten nach Malta abgegangenen Regiment der englisch-italienischen Legion wird bald das zweite nachfolgen. Ein drittes Infanterie-Regiment ist in der Bildung begriffen, es zählt erst 700 Mann. Ein kompletes Legionsregiment zählt 1067 Mann. Auch ein Schützenbataillon ist zur Einschiffung bereit. Die Gesammtzahl beträgt etwas über 3000 Köpfe. Noch steht ein Kavallerie-Regiment in Aussicht, zu welchem aber die Pferde werden müssen aus dem Auslande bezogen werden. Die Montirung und Bewaffnung der Legioner ist solid und zweckmäßig. Rothe Tunika und rothes Collet, wie sämmtliche englische Infanterie, schwarze Pantalons, dunkelgraue Mäntel, Käppi mit hängenden Federn und weißes Lederwerk. Die Gewehre sind sehr leicht und mit spiralmäßig gezogenem Lauf, der mit einer Spitzkugel geladen wird; ihre Tragweite ist je nach höher oder niedriger gehaltenem Visir bis auf 900 Metres.

Das erste Regiment der angloitalienischen Legion, 1067 Mann, ist in Genua eingeschifft. Man sieht der Ankunft des zweiten Regiments entgegen. Die Offiziere sind größtentheils Italiener, mit Ausnahme des Obersten, der ein Engländer ist. Die Soldaten sind der Mehrzahl nach Piemontesen, die übrigen aus Mittel-Italien.

## Großbritannien und Irland.

London, den 11. März. Das Unterhaus hat die Bill Sir William Clay's, betreffend die Abschaffung der Kirchspiels-Abgaben für die Erhaltung der der Landeskirche gehörigen Gotteshäuser, bei der zweiten Lesung mit großer Majorität angenommen. Die Dissenters hatten sich schon längst darüber beschwert, daß sie für eine Kirche Steuern geben müßten, zu der sie nicht gehörten. Der erste Schritt

gegen jene Abgaben geschah übrigens im Oberhause, welches entschied, daß die Landeskirche zwar jene Abgaben verlangen könne, daß es aber kein gesetzliches Mittel gebe, die Grundbesitzer des Kirchspiels zur wirklichen Erlegung derselben zu zwingen. Die Regierung hat sich ebenfalls für den Antrag Clay's erklärt. Die Entschädigung soll in freiwilligen Beiträgen bestehen. Die Einbuße der Landeskirche wird daher eine nicht geringe sein.

London, den 12. März. Im Unterhause räumte Lord Panmure ein, daß bei der Lieferung von Mörsern für das Feldzeugamt Betrügereien vorgekommen seien, indem einer der Lieferanten Mörser geschickt habe, die aus schlechtem Metall und sehr mangelhaft angefertigt gewesen seien. Der Lieferant ist sofort aus der Liste der Armee-Lieferanten gestrichen worden. Ob jedoch eine gerichtliche Verfolgung des Schuldigen mit Aussicht auf Erfolg statthaft sei, vermochte der edle Lord nicht zu sagen.

Gestern gab das Kriegsgericht sein Urtheil über den Kommandeur Warren von dem Schiffe „Polyphemus," das bekanntlich an der Küste von Jütland scheiterte, ab. Das Urtheil, in Erwägung vieler Umstände, die zu Gunsten des Angeklagten sprechen, bestand in einem bloßen Tadel gegen begangene Nachläßigkeit.

Die brasilianische Kriegsbrigg „Olinda" hat die amerikanische Goelette „Mary Smith," welche 320 Negersklaven auf brasilianischem Gebiet landen wollte, aufgebracht und nach Bahia geführt, wo der Capitain und die Mannschaft, alle Amerikaner, sogleich in Eisen gelegt wurden. Die Goelette hatte an der afrikanischen Küste 560 Neger eingeschifft, die aber dergestalt zusammengepackt waren, daß 180 auf der Reise umkamen. Von den in Bahia ausgeschifften starben noch 64 in wenigen Stunden.

London, den 14. März. Die Königin und Prinz Albert begaben sich gestern nach Woolwich, um bei der Ankunft der Offiziere und Mannschaften des direct aus der Krim zurückkehrenden Belagerungs-Trains zugegen zu sein. Um 4 Uhr rückten die heimgekehrten Krieger, 900 an der Zahl, aus dem Arsenal, wo sie gelandet waren, heran und marschirten bei der Königin vorbei, worauf noch eine besondere Inspection durch die Königin stattfand.

London, den 15. März. Im Unterhause antwortete Lord Palmerston auf eine Anfrage wegen der Betheiligung Preußens an den Pariser Konferenzen: Preußen sei nur als Theilnehmer des Vertrages von 1841 über die Dardanellen- und Bosporus-Frage zu den Konferenzen eingeladen worden, um die Beschlüsse wegen Modificirung dieses Vertrages zu genehmigen, und überdies sei es von Anfang bestimmt gewesen, Preußen zur Ratifikation der eventuellen Beschlüße, nicht aber zur Diskussion derselben einzuladen. — Der Morning Post zufolge, schreiten die Pariser Konferenzen rasch zu ihrem Ende entgegen und die Unterzeichnung des definitiven Friedens-Vertrages steht binnen Kurzem bevor.

Helgoland, den 11. März. Vorgestern kam das Dampfschiff „Victoria" von England hier an. Heute gingen beinahe 700 Mann vom fünften leichten Regiment an Bord, worauf das Schiff die Anker lichtete und nach England abging. Viele Rekruten treffen jetzt hier ein; man sucht die besten aus und sendet die Uebrigen wieder zurück.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 15. März. Dem Reichsrath ist vom Minister von Scheele die Mittheilung gemacht worden, daß Nord-Amerika eine zweimonatliche Prolongation des am 14. April ablaufenden Sundzoll-Traktates vorgeschlagen habe, weil Unterhandlungen in dieser Angelegenheit schweben. Dänemark habe diesem Vorschlage zugestimmt.

Kiel, den 13. März. Die Korvette „Firefly" ist in unserm Hafen mit einer Depesche der englischen Regierung eingetroffen, worin der Kommodore Watson aufgefordert wird, in der Ostsee keine Feindseligkeiten zu unternehmen. — Die 6 Kriegsschiffe, welche die Vorhut der englischen Ostsee-Flotte bilden, haben ihren Ankerplatz bei der Insel Moen verlassen und sind gegenwärtig zu Farosund, in der Nähe von Gothland, versammelt. Ein Zusammenstoß der britischen und russischen Kriegsschiffe ist also nicht zu erwarten, indem zwar eine Blokade der russischen Häfen stattfinden, aber kein Angriff auf russische Küstenpunkte unternommen werden wird.

## Türkei.

Konstantinopel, den 6. März. Die Regierung hat bereits aus mehreren Provinzen Nachricht erhalten, daß der Hatti-Hümayun mit der größten Feierlichkeit verkündet und überall mit Ehrfurcht von den Muhamedanern und mit der höchsten Genugthuung von den Rajahs aufgenommen wurde, mit Ausnahme der griechischen Geistlichkeit, die ihre Unzufriedenheit in bitteren Ausdrücken kundgiebt, da sie zwar Verbesserungen wünschte, nicht aber die Abschaffung der schändlichen Mißbräuche, Kraft deren sie ihre Glaubensgenossen auszusaugen sich berechtigt wähnte.

Auf die Nachricht von dem in Paris erfolgten Abschlusse des Waffenstillstandes wurde sofort ein Dampfer nach Redutkale und Trapezunt mit den nöthigen Weisungen abgeschickt. Derselbe überbrachte Omer Pascha die Erlaubniß, einige Wochen auf Urlaub in Konstantinopel zuzubringen.

Das Kriegsgericht hat in Sachen der Tunesen das Urtheil veröffentlicht. Der Mitschuldige bei dem Angriff auf das französische Spital wurde zum Tode, 7 andere zu längerer oder kürzerer Galeerenstrafe verurtheilt.

Der verstorbene Schwager des Sultans, Halil Pascha, hinterläßt ein außerordentliches Vermögen, vielleicht das größte in der Türkei; sein nachgelassenes Silberzeug hat allein ein Gewicht von 150 Centnern.

Zu Belgrad wird ein Preußisches Konsulat errichtet; der bisherige Konsul zu Galatz, Herr Ritter von Meroni, ist zum Konsul daselbst ernannt worden.

## Amerika.

Newyork, den 1. März. Am 27. Februar legte der Staatssekretär Marcy dem Senat zu Washington die zwischen der großbritannischen und der nordamerikanischen Regierung in Bezug auf die englischen Werbungen gewechselte diplomatische Korrespondenz vor. Ehe neuere Nachrichten aus England eingetroffen sind, wird die Regierung der Vereinigten Staaten hinsichtlich des englischen Gesandten, Herrn Crampton, vermuthlich nichts beschließen.

Der Gouverneur von Guyana hat hinsichtlich der „Goldsucher" eine Verfügung erlassen. Der Staat gestattet die

unentgeltliche Ausbeutung der Goldlager auf ein Jahr unter der Bedingung, daß hierzu vorher die Genehmigung der Behörde eingeholt, das Resultat der Forschung derselben mitgetheilt wird und Jeder sich über seine Subsistenzmittel auszuweisen hat.

### Ost-Indien.

Bombay, den 16. Februar. Die Einverleibung von Oude, ein Reich, größer wie Schottland und um ein Drittel mehr bevölkert, ist am 7. Februar proklamirt worden. — Die Santals befinden sich abermals im Aufstande.

---

## Der Liebling von Panola.

Eine Begebenheit aus dem spanischen Bürgerkriege.

(Fortsetzung.)

**Viertes Kapitel. — Der letzte Blumen-Strauß.**

„Rosita, ich liebe Dich," sagte Stefano ganz einfach zu der Maja. „Willst Du diesen Jasminen-Strauß an Deinem Herzen tragen, wie ich ihn an dem meinigen getragen habe?"

Der junge Mann sprach mit einem so sanften und ausdrucksvollen Tone und überreichte ihr den Blumenstrauß mit einer so zärtlichen und bittenden Miene, daß alle Anwesenden davon gerührt wurden, und Thränen der Rührung kamen in die Augen des Don Pedro und des jungen Mädchens.

„Behaltet den Strauß, Rosita, behaltet ihn!" riefen viele Stimmen zugleich.

„Seid ruhig!" sagte Don Pedro, seine Hand emporhebend.

Darauf folgte das größte Stillschweigen, welches nur von den kaum vernehmbaren Tönen der Guitarre und Castagnetten unterbrochen wurde, und welche Töne wie eine flehende Bitte dahinsäuselten.

Die Maja, eben so blaß aussehend wie ihr Cousin, nahm den Strauß mit zitternder Hand, betrachtete ihn mit einer Art von Zärtlichkeit, machte eine Bewegung, als wolle sie ihn fallen lassen, hielt aber plötzlich inne, um ihn noch einmal zu betrachten, wandte dann ihren Kopf von ihm weg und ließ ihn aus ihren Händen auf den Boden schlüpfen.

„Und auch er hat den Korb bekommen, Santa Maria!" riefen alle mit schmerzlichem Erstaunen.

Die Musik verstummte plötzlich und Stefano warf sich weinend in die Arme seines Vaters. „Habe ich es Euch nicht gesagt, mein Vater?" rief er, „habe ich es Euch nicht gesagt, daß ich hoffnungslos liebe?"

„Mein Kind — mein armes Kind!" stammelte der alte Mann tief ergriffen. Sich dann gegen die Maja wendend, während er seinen Sohn noch in seinen Armen hielt, sagte er mit wahrer Bitterkeit: „Rosita, Du bist nicht allein sehr hart, sondern auch grausam! Als Du vor acht Monaten als eine verlassene Waise von Navarra kamst — als ich Dich mit Freuden empfing und Dich wie meine Tochter behandelte — da dachte ich nicht daran, daß Du würdest Kummer und Verzweiflung mit Dir bringen. Doch natürlicher Weise kann Dich Niemand zu der Liebe für meinen Sohn zwingen, welche er für Dich hegt. Du bist ganz und gar frei in dieser Hinsicht, da ja diese Freiheit nur diejenigen betrübt, welche Dich lieben und pflegen. — " Er hielt plötzlich inne, um seiner Gefühle Herr zu werden, und neigte sein weißes Haupt an das Herz seines Sohnes. „Mein armer Stefano!" sagte er, indem er ihn in seine Arme schloß. „Doch" hob er gleich darauf wieder an, und stolz von seinem Sitze aufstehend, „laßt uns die Sache nicht mehr berühren; vergiß, daß Du Deine Cousine geliebt hast."

„Niemals, niemals, Vater!" sprach der junge Mann mit leisem Tone.

„Betrachte sie nur," fügte der alte Mann wohlwollend hinzu, da er sahe, daß Rosita ihr Gesicht mit ihren Händen verbarg, um ihre Thränen zu verheimlichen, „betrachte sie immer als Deine Cousine — Deine Schwester — so wie ich nie vergessen werde, ja nie, daß sie meine Nichte — meine — meine Tochter ist."

„Ja," rief Rosita, seine Hände zärtlich küssend, „ja, Eure Tochter Don Pedro, ich habe keine Furcht, daß ich je durch mein Unverdienst diesen Titel verlieren werde; und verdammt mich nicht als eine Undankbare, ehe Ihr meine Rechtfertigung vernommen habt."

„Deine Rechtfertigung?" wiederholte Stefano, mit einem Schimmer von Hoffnung.

„Was meinst Du damit, meine Nichte?" frug Don Pedro, „erkläre Dich, ich bin bereit es zu hören."

Rosita warf schüchtern ihre Blicke umher, und versuchte einigemal zu sprechen, ohne jedoch ein Wort hervorbringen zu können. Endlich sagte sie: „Don Pedro, es ist ein Geheimniß, welches ich Euch vielleicht hätte schon früher entdecken sollen und welches ich Euch jetzt unter vier Augen mittheilen will."

„So sei es," sagte der alte Mann verwundert; „ich bin sogar in diesem Augenblicke bereit dazu; und die Hand Rositas ergreifend, machte er ein Zeichen der Entschuldigung zu den jungen Leuten, und seinem Sohn Muth einflößend, trat er mit dem jungen Mädchen in das gegenüber gelegene Zimmer ein.

Als sich die Gruppe der jungen Männer und Mädchen zerstreut hatte, und Stefano einem seiner Leute Befehle ertheilt hatte, das Haus wohl zu bewachen, ging er hinaus, um die freie stärkende Luft der Berge zu genießen und einzuathmen. Der Himmel war erröthet von den letzten Strahlen der untergehenden Sonne — die Abendluft erfüllt mit dem Wohlgeruche von Jasminen und den Blüthen der Citronenbäume, die ganze Natur schien sich in einen sanften Schlummer zu begeben, und die Stille rund umher wurde durch die hie und da vernehmbaren Töne der Guitarre und dem Geläute von kleinen Glocken, welches von den heimkehrenden Schritten einiger Maulesel herrührte, unterbrochen.

---

**Fünftes Kapitel. — Lieutenant Dulaurier.**

Wie Stefano heimkehrte, fand er seinen Vater und seine Cousine beisammen in dem Zimmer sitzen. Rosita erschrak, als sie ihn eintreten sah, und wagte nicht seinen Blicken zu begegnen; sich dann wegen der späten Stunde entschuldigend, verließ sie das Zimmer, nachdem sie ihren Onkel vorher umarmt hatte.

„Nun, mein Vater," sagte Stefano nach einer Pause, „haben Sie mir nichts mitzutheilen?" Pedro reichte ihm stillschweigend die Hand. „Mit einem Worte, mein Vater," hob er ungeduldig wieder an, „darf ich hoffen?"

„Mein Sohn,“ erwiederte Don Riaz, „alle Hoffnung ist noch nicht verloren. Der Tag kann kommen, wo Du von Liebe zu Rosita sprechen kannst und dann wirst Du das Geheimniß erfahren, mit dessen Enthüllung ich Dich heute nicht niederbeugen will.“

Als Stefano diese Worte vernahm, gab er sich beinahe ganz der Verzweiflung hin; er riß die Verzierungen seines Fest-Anzuges in Stücken und warf seinen Federhut weit von sich in die Ecke des Zimmers und bestürmte dann seinen Vater mit Fragen und Bitten, in der Hoffnung, ihm das Geheimniß abzulocken.

„Es ist durchaus nothwendig, mein Sohn, daß Du Rosita und ihr Geheimniß vergißt,“ sagte der alte Mann, „es ist nothwendig, daß Du sogar die Erinnerung Deiner Liebe aus dem Herzen vertilgst.“

„Wohl wahr,“ sagte Stefano mit mürrischem Tone, „aber das ist unglücklicher Weise unmöglich.“ So sagend, wünschte er seinem Vater eine gute Nacht, und stieg langsam hinauf zu seinem Schlafgemach.

Mehrere Wochen vergingen, während welcher Zeit die Kunde vom Kriege überall hin erscholl. Die Truppen Don Carlos, welcher Ansprüche auf den spanischen Thron machte, hatten einige nahliegende Dörfer besetzt, und es bildeten sich ganze Haufen von Guerilla's, um den Feind aus dem Lande zu treiben. Auf diese Art standen die Sachen, als sich einer jener romantischen Vorfälle zutrug, der das alte Sprüchwort zur Wahrheit macht, daß die Wahrheit sonderbarer als die Dichtung ist.

Es war an einem herrlichen Morgen des Monats September, — die Sonne tauchte eben an dem Horizonte auf. Ein erquickender Regen war die Nacht über gefallen, und schwere Tropfen hingen von den Blättern der Bäume herab und glänzten wie Myriaden von Perlen, das kleine Dorf Penola war noch beinahe gänzlich ohne Leben, und nur einige Mauleseltreiber gingen langsamen Schrittes an ihre Arbeit dahin.

Stefano war seiner Gewohnheit gemäß mit Tages-Anbruch aufgestanden, und dem offenen Fenster gegenüber sitzend, wo er damit beschäftigt war, eine eiserne Picke auf eine lange Lanze zu befestigen, als plötzlich ein Mann durch das Fenster sprang und sich hinter demselben niederkauerte. Den nächsten Augenblick ritt eine Truppe Guerillas im vollsten Galopp vorbei, und es war nur erst als der letzte Trupp verschwunden war, daß der Unbekannte wieder frei athmete. Er war ein großer hübscher Mann, von militärischem Aeußeren, und nach Gutdünken zu urtheilen, ungefähr dreißig Jahre alt. „Junger und edler Einwohner von Castilien,“ sagte er in einem französischen Accent, indem er sich Stefano näherte, „denn ohne Zweifel seid Ihr edel, wie es jeder Castilianer sein sollte; darf ich fragen in wessen Haus ich die Ehre habe mich auf diese schnelle Art einzuführen?“

„Ihr seid in dem Hause eines ehrlichen Landbauers von Penola,“ erwiederte Stefano, indem er den Eindringling mit festen und mißtrauischen Blicken von oben bis unten betrachtete, „und Ihr sprecht jetzt mit seinem Sohne.“

„Folglich,“ erwiederte der Unbekannte mit edler Freimüthigkeit, „der Sohn muß so ehrlich wie der Vater sein, und ich kann mir daher Glück wünschen, in solch gute Hände gefallen zu sein.“

„Wer seid Ihr?“ sagte Stefano nach einer Pause. „Woher kommt Ihr? und was wünscht Ihr?“

„Ich werde mir Mühe geben eben so lakonisch wie Ihr zu sein,“ erwiederte der Andere mit heiterer Miene, „aber erst laßt mich fragen, ob Ihr für die Königin Isabelle oder den Andern seid.“

„Ich bin für die Constitution und Freiheit Spaniens!“ erwiederte Stefano mit Stolz.

„Das will so viel sagen, als daß Ihr für Isabella seid, und wäre ich in Eurer Stelle, so würde ich ohne Zweifel eben so denken wie Ihr,“ sagte der Fremde mit Offenheit. „Aber,“ fügte er in einem leiseren Tone hinzu, „seid Ihr der Mann, der einen unbewaffneten Feind, und der Euch gegenwärtig nicht mehr Böses wünscht, als Euern leiblichen Bruder, wenn Ihr einen habt, in Schutz nehmen wollt?“

„Ich bin nicht der Mann, einen unbewaffneten Feind, der auf meine Großmuth Anspruch macht, zu verrathen,“ sagte Stefano, mit edlem Selbstgefühl. „Ihr seid mein Gast, so lange Ihr unter meinem Dache verweilt.“

Der Soldat warf dann seinen Mantel ab, und Stefano erkannte die Uniform, welche die französischen Freiwilligen, die in dem Dienste Don Carlos standen, angenommen hatten.

„Ihr seid ein großmüthiger Feind,“ sagte der Erstere, indem er dem Spanier herzlich die Hand schüttelte; „wenn Ihr daher eine Flasche guten Stoff habt — es ist egal was es ist, — so will ich Euch mit der Sache vertraut machen, welche mich hierher führte.“

(Fortsetzung folgt.)

---

## Landwirthschaftliches.

Der Anbau der Kartoffeln ist und wird stets eine Lebensfrage für die Gebildeten wie für die arbeitende Klasse bleiben.

Das Mißrathen derselben nöthiget deshalb den einfachen Landmann wie den forschenden Gelehrten zu der wichtigen Frage: woher kommt die Kartoffelkrankheit, und wie können wir sie beseitigen?

Die Antwort sind uns die praktischen Landwirthe als auch die Männer der Wissenschaft, soviel auch immer darüber geschrieben, schuldig geblieben, und dürfte überhaupt leider deren vollständige Beantwortung unerledigt bleiben.

In einer Erfahrung dürften wir allgemein indeß wohl übereinstimmen: daß die Nässe ein großer, wo nicht der größte Feind der Kartoffel ist.

Nach dieser, durch vielseitige Beobachtung gewonnenen Ueberzeugung, habe ich daher die nachtheiligen Folgen der Nässe dadurch möglichst verhindert und größten Theils gesunde Kartoffeln geerndtet; indem ich dieselben stets auf milden Boden mit durchlassender Unterlage und südlicher Lage anbaute, auf Acker mit Temperament, das heißt: der porös ist und schnell überflüssige Nässe consumirt.

In Ermangelung eines solchen Bodens muß man zur Entwässerung schreiten, und der Segen wird dann nicht ausbleiben.

Beim praktischen Anbau, z. B. beim Saamenlegen in Ruhrfurchen, habe ich die Furchen 21 Zoll breit gezogen,

den Saamen bei 15 Zoll Entfernung nur 5 bis 6 Zoll tief legen lassen, damit Luft und Sonne schneller die überflüssige Nässe absorbirt, und die Behäuselungsfurche dann 3 Zoll tiefer fahren lassen, damit die Nässe bei starkem Regen der Kartoffelknolle nicht schade.

Der Anbau auf Beete wird hier im Gebirge von den kleinen Ackerpächtern und Besitzern leider deshalb noch sehr mangelhaft vollzogen, indem sie den Saamen zu nahe legen. Bei dem Behacken ist der Zwischenraum der Furchen zu klein, starke Regengüsse ebnen sehr oft die Furchen zu einer Fläche, Luft und Sonne können nun nicht genügend eindringen, der dichte Stand des Krautes lässt ein zweckmäßiges Behäufeln nicht mehr zu, und die Kartoffeln müssen von der Nässe leiden. Es werden deshalb durch zu starke Saat nicht blos mehr kranke und kleine Kartoffeln gewonnen, sondern den Armen noch Tausende von Scheffeln entzogen.

Ob nun in frischem Dünger oder ohne Dünger gesunde Kartoffeln wachsen, darüber ist man verschiedener Meinung.

Ich habe voriges Jahr als auch früher die Kartoffel in die Ruhrfurche mit frischem Dünger gelegt und eine gesunde und reichliche Erndte gehabt. Noch nicht verrotteter Dünger erzeugt im Boden Wärme — Wärme consumirt schnell die übrige Feuchtigkeit, mithin kann Nässe weniger der Frucht nachtheilig sein.

Welche Sorten leiden beim Anbau am wenigsten durch die Krankheit?

Auch darüber sind die Meinungen getheilt, indeß nach mehrjähriger Erfahrung kann ich nur die Mehlreiche empfehlen. Dieselbe hat weniger Wassertheile, weshalb die Feuchtigkeit nicht so nachtheilig auf sie einwirkt.

Ich habe diese Erfahrungen als Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins im Riesengebirge namentlich für den kleinen Grundbesitzer der Oeffentlichkeit übergeben, ich werde mich freuen damit zu nützen. *A....p.*

## Jubel-Kalender.

**24. März 1831.** Die in Frankreich entstandenen National-Associationen durch ein Rundschreiben Casimir Periers an die Präfekten gemißbilligt.

**25. (26. u. 28.) März 1831.** Volks-Aufstand in Brüssel gegen die oranische Partei. — Gefecht zwischen Oestreichern und den Insurgenten bei Rimini. Flucht der Insurgenten.

## Familien-Angelegenheiten.

1689. **Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich:
C. G. Herzmann, Handelsmann.
Fr. verwittw. Gober, geb. Demuth.
Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q., den 16. März 1856.

**Verbindungs-Anzeige.**

1731. Als Neuvermählte empfehlen sich:
Michaelis Cohn,
Bertha Cohn.
Hirschberg.

1640. **Dem wohlverdienten Andenken**
unsers
am 22. März 1855 im Herrn selig entschlafenen Gatten und Vaters, des Mühlenbesitzers
### Friedrich Wilhelm Töpler
zu Neudorf,
**an der Wiederkehr seines Todestages**
gewidmet
von den Hinterbliebenen.

Traurig ist für uns dies Jahr vergangen,
Seit wir Dich zu Grabe sahen tragen,
Schmerzlich hatte uns der Herr geschlagen,
Daß wir nach des Trostes Balsam rangen.

Doch des Glaubens Trostesworte klangen
Uns ins Herz und scheuchten alles Zagen,
Milderten des Harmes bittre Klagen,
Die aus unsern wunden Herzen drangen.

Bist Du doch aus dieser Welt geschieden,
Die Dich aus dem Leidenskelch ließ trinken,
Um in eine bess're einzugehen.

Bist Du doch gelangt zum ew'gen Frieden!
Wird der Todesengel uns einst winken,
Werden wir Dich freudig wiedersehen!

1730. **Wehmuthsvolle Erinnerung**
an die am 22. März 1855 zu Ober-Röversdorf in dem Alter von 55 Jahren und 9 Monaten verstorbene
Frau Freistellbesitzer
### Johanne Eleonore Heptner, geb. Meschede,
**bei der Wiederkehr ihres Todestages.**

Schon ein Jahr ruht Deine ird'sche Hülle,
Theuerste! im kühlen Schlafgemach;
Unsre Thränen fließen in der Stille
Lieb- und dankvoll Dir noch immer nach.
Unvergeßlich bleibst Du unsern Herzen!
Du umschwebst uns unter Freud' und Schmerzen.

Mit uns trauern um Dich auch die Armen,
Denen Du im Stillen wohlgethan,
Und mit prunklos christlichem Erbarmen
Dich derselben hülfreich nahmest an!
Dein Gedächtniß ist im Segen blieben
Und Dein Nam' auf's Beste eingeschrieben.

Deine Liebe erntet nun die Freuden
Sel'gen Umgangs in dem Himmelzelt
Mit der Tochter, die nach vielen Leiden
Kurz voran Dir ging in jene Welt.
Selig schaut Ihr Guten auf uns nieder,
Tröstet himmlisch uns: „Wir seh'n uns wieder!“ —

Ruhe sanft! Du hast mit rüst'gen Händen
Hier manch gutes, edles Werk geschafft.
Uns, den Deinen, Segen zuzuwenden,
Nütztest treu Du die verlieh'ne Kraft!
Einst wird unser Trennungsschmerz vergehen,
Wenn wir Dich auf ewig wiedersehen!

Der hinterlassene Ehegatte und seine Kinder.

## Kirchliche Nachrichten.

**Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 23. bis 29. März 1856).**

### Osterfest.

**Erster Feiertag.**

Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

**Zweiter Feiertag.**

Hauptpredigt: Herr Diakonus Hesse.
Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.
Wochen-Communionen: Herr Diak. Werkenthin.

### Geboren.

Hirschberg. Den 9. Februar. Frau Lohnkutscher Hinke, e. T., Anna Pauline Auguste. — Frau Handelsm. Jäkel, e. S., Robert Albert Richard. — Den 9. März. Frau Tischler Böhm, e. S., Robert Rudolph Gustav.

Grunau. Den 21. Februar. Frau Färbermeister Hutter, e. S., Emil Richard.

Kunnersdorf. Den 27. Februar. Frau Inw. Weißig, e. S., Karl Ernst. — Den 16. März. Frau Inw. Klein, e. S., todtgeboren.

Straupitz. Den 15. März. Frau Freibauergutsbesitzer Krebs, e. S., todtgeboren.

Schmiedeberg. Den 1. März. Frau Tagearb. Henke in Arnsberg, e. S. — Den 5. Frau Weber Hertwig in Hohenwiese, e. S. — Den 6. Frau Schmiedemstr. Dittrich, e. S. — Den 12. Frau Gensd'arm Tripmacher, e. T. — Den 15. Frau Schmiedemeister Hänsch, e. S. — Den 16. Frau Tagearb. Reichstein, e. S. — Den 18. Frau Kutscher Siegert, e. S.

Landeshut. Den 14. März. Die Frau des Stadtrath u. Rittergutsbes. Herrn Körner auf Hartmannsdorf, e. T. — Frau Maschinenwärter Brieger in Vogelsdorf, e. T. — Den 16. Frau Inwohner Wittig daselbst, e. T.

Greiffenberg. Den 17. Febr. Frau Gasthofbes. John, e. S., Johann Benjamin Bruno.

### Gestorben.

Hirschberg. Den 18. März. Friedrich Wilhelm Adolph, Kämmereiarbeiter, 45 J. 9 M. 14 T.

Grunau. Den 13. März. Christian Siegemund Jäkel, Inw., 63 J. 10 M. — Benjamin Rülke, Häusler, 58 J. 1 M. — Den 16. Ida Clara Bertha, Tochter des Bauergutsbesitzer Gottschling, 1 M. 4 T.

Kunnersdorf. Den 15. März. Gottlob Klemm, Häuslerauszügler, 67 J. 11 M.

Straupitz. Den 18. März. Karoline Juliane geb. Geier, Ehefrau des Hausbesitzer und Mühlenschirrbauer Demuth, 38 J. 11 M.

Schmiedeberg. Den 4. März. Ferdinandine Wilhelmine geb. Klemm, Wittwe des weil. Weber Kuhn, 59 J. 3 M. 28 T. — Den 12. Johanne Beate geb. Adolph, Wittwe des weil. Weber Hanke in Hohenwiese, 77 J. 5 M. 12 T. — Den 14. Johanne Juliane geb. Güttler, Ehefrau des Hausbesitzer Mühlisch, 34 J. 11 M. 15 T. — Karl August, Sohn des Tagearbeiter Pohl, 4 J. 1 M. 18 T. — Den 15. Prinz Heinrich Reuß XXI., Sohn Sr. Durchlaucht Prinz Heinrich Reuß IX auf Schloß Neuhoff, 3 J. 1 M. 11 T.

Landeshut. Den 13. März. Ernestine Karoline Pauline, Tochter des Inw. Müller in Leppersdorf, 4 J. 6 M. 26 T. — Den 14. Julius Reinhold, Sohn des Müllermstr. Wagner in Ober-Zieder, 12 T. — Den 17. Marie Rosine geb. Köppel, Wittwe des weil. Hausknecht Ende, 68 J. 17 T.

Greiffenberg. Den 5. März. Der frühere Gastwirth Karl Weidner, 65 J. 9 M. — Den 15. Der Maurergeselle Karl Gotthelf Schauer, 59 J. 5 M. 14 T. — Den 17. Eva Rosine geb. Kriegel, Wittwe des weil. Tischlermstr. Elsner, 71 J. 1 M. 16 T.

Goldberg. Den 2. März. Verwittw. Frau Walkergef. Weist, geb. Preisler, 73 J. 2 M. 12 T. — Den 4. Die verehel. Handelsm. Rauhut, geb. Keil, 74 J. 7 M. 2 T.

### Hohes Alter.

In Ulbersdorf bei Goldberg starb am 10. März der Aelteste in der Gemeinde, Auszügler Gottlieb Müller, früher Ackerhäusler u. Stellmacher, im Alter von 90 Jahren 7 Mon. u. 10 Tagen. Er war bei seltener Mäßigkeit und Genügsamkeit in seinem ganzen Leben fast nie krank gewesen, und konnte noch vor wenigen Monaten ohne Anstrengung weite Wege gehen und die Kirche besuchen.

---

### Unglücksfall.

Schreiberhau. Am Vormittag des 17. März fuhr der 64jährige Holzspalter Carl Anton aus Marienthal auf einem Handschlitten eine Ladung Holz vom Zackelfall zur Josephinenhütte herab, wobei er an einer abschüßigen Stelle so unglücklich fiel, daß der schwerbeladene Schlitten ihm gerade über das Genick ging und augenblicklich tödtete.

---



---

1646. Am zweiten Osterfeiertage, Vormittags 10 Uhr, christkatholischer Gottesdienst zu Friedeberg a. Q.

---

1713. **Anzeige.**

Die Tischler-Innung für Warmbrunn und Umgegend hält ihr halbjähriges Quartal den 31. März, Montag Nachmittag 2 Uhr, im Gasthofe zum weißen Adler, beim Gastwirth Herrn Kiefer allhier ab, wozu die resp. Innungs-Meister hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Warmbrunn d. 21. März 1856. **Der Vorstand.**

1724

# Frauen-Verein!

Abermals haben wir Veranlassung dem hiesigen verehrlichen dramatischen Verein unsern Dank öffentlich auszusprechen für die, durch Ueberweisung des 16 Thlr. 21 Sgr. betragenden Rein-Ertrages einer am 11. d. Mts. gegebenen Vorstellung, bewiesene thätige Theilnahme an unserem Wirken für hiesige hülfsbedürftige Jugend.

Es ist uns eine angenehme Pflicht dem verehrten Verein, namentlich allen den Mitgliedern, welche sich dabei liebreich betheiligt haben, hierdurch einen Beweis unserer dankbaren Anerkennung zu geben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Hirschberg den 18. März 1856.

---

1671. Indem wir Allen den herzlichsten Dank darbringen, welche sich bei dem von uns am 13. d. M. gegebenen Armen-Concerte irgendwie betheiligt haben, zeigen wir zugleich an, daß von dessen Ertrage — nach Abzug der Kosten — noch 32 Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf., zunächst 57 von Vereinsmitgliedern vorgeschlagene Hülfsbedürftige mit je 10 Sgr. unterstützt wurden, der Ueberrest aber Einem Wohllöblichen Magistrat hieselbst ausgeantwortet worden ist.

Hirschberg, den 19. März 1856.

Der Vorstand des Tschiedelschen Gesangvereins.

Anna Hederich, geb. Krause. Anna Tschiedel. Groß, Rector. Semper, Forstinspector.

---

1716. Danksagung.

Dem verehrten Tschiedel'schen Gesang-Vereine sagen wir für den uns gütigst überwiesenen Conzertantheil zur Vertheilung an hiesige Arme den verbindlichsten Dank.

Die Armen-Direction.

Meitzen. Bettauer.

---

1683. ☐ z. h. Q. 25. III. h. 1. Instr. - ☐ I.
Geb.-F. S. K. H. des Pr. v. Pr. u. Br.-M.

---

Der neue Cursus in meiner Anstalt beginnt Donnerstag den 3. April. Von heute an bin ich täglich, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, bereit Anmeldungen neuer Schülerinnen, für alle Classen, und Schüler für die Elementarclassen entgegen zu nehmen.

Meine Wohnung ist nicht mehr wie früher in dem Hause wo das Schullokal sich befindet, sondern neben an im Gottwald'schen Hause, Priestergasse No. 41, zwei Treppen.

Hirschberg den 18. März 1856.

1669. Adelheid von Gayette, Vorsteherin einer Privat-Unterrichts-Anstalt.

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

1652. Bauholz-Verkauf.

In unserem Forst zu Haynwald, an der Chaussee von hier nach Löwenberg gelegen, lagern circa 500 Stämme und Klötzer kiefern Bauholz, welche nach Cubikmaaß zu festen Preisen und gegen Baarzahlung sofort verkauft werden sollen.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der im Haynwald wohnende Stadtförster Herr Goldmann mit dem Verkauf des Holzes beauftragt worden ist. Goldberg, den 17. März 1856.

Der Magistrat.

---

1607. Aufruf!

Alle in hiesiger Stadt sich aufhaltenden jungen Männer, ohne Unterschied des Standes, welche vom **1 Januar 1836 bis Ende December 1834 geboren sind**, so wie diejenigen, **welche das gestellungspflichtige Alter von 22 Jahren zwar überschritten haben, jedoch sich nicht im Besitz eines Ausweises über ihre definitive Abfindung befinden**, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen des **25ten, 26ten und 27ten dieses Monats** in dem Polizei-Amte allhier während der gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Herrn Polizei-Inspektor, Lieutenant Hielscher zu melden und **ihre Gestellungs- oder Invalidenscheine** mit zur Stelle zu bringen. Gehülfen, Handwerksgesellen, Fabrikarbeiter und männliche Dienstboten sind zu dieser Meldung von ihren Dienstherrschaften oder Arbeitsgebern anzuweisen.

Die nicht allhier, sondern **in der Auswart geborenen Heerespflichtigen müssen bei ihrer Anmeldung mit ihren Geburtsscheinen versehen sein.**

Hirschberg, den 14. März 1856.

Die Polizei-Verwaltung.

---

1679. Für den Bau eines Grenz-Zoll-Etablissements auf der Zackenstraße an der böhmischen Grenze und eines Chaussee-Einnehmer-Hauses bei Josephinenhütte, so wie eines Einnehmerhauses am Schmiedeberger Paß sind bedeutende Steinmetzarbeiten in Granit erforderlich, zu deren theilweiser Uebernahme im Einzel-Accord gute und zuverlässige Steinhauer sich im Bureau des Unterzeichneten melden können. Auch würde ein Polirer oder Aufseher mit den nöthigen Kenntnissen vom Steinschnitte zur Controle dieser Arbeiten, Anstellung erhalten können.

Hirschberg, den 20. März 1856.

Die Königl. Bau-Inspektion. Wolff.

---

1647. Bekanntmachung.

Die Depositial-Geschäfte des unterzeichneten Königlichen Kreis-Gerichts werden an jedem Donnerstage der Woche vorgenommen, und können daher die zur Annahme in das Depositum bestimmten Gelder — nachdem sie vorher, wie erforderlich, zur Annahme offerirt worden — nur Donnerstags eingezahlt werden.

Jauer, am 15. März 1856.

Königliches Kreis-Gericht.

---

1657. Subhastations-Patent.

Die Freigärtnerstelle des Christian Gottlieb Gierschner, sub Nr. 11 zu Neu-Röhrsdorf, Kreis Bolkenhain, zu welcher außer einem Garten auch 4½ Morgen Ackerland gehören, abgeschätzt auf 376 rtl., soll

am 28. April 1856 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in unsrer Registratur Bureau 1, einzusehen.

Bolkenhain den 15. März 1856.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

---

(Nebst Beilage.)

## Belohnung von 100 Thalern.

1633. Am Abend des 14. März d. J. zwischen 7 und 8 Uhr ist mein Rentmeister, Polizeiverwalter Dittrich, auf dem von Waltersdorf über das Schlackenthal, an der Kesselwiese vorüberführenden Fußwege durch mehrere von einem Unbekannten ihm auf den Kopf zugefügten Schläge zu Boden geschmettert und lebensgefährlich verletzt worden.

Demjenigen, der über die Person des Thäters, so daß derselbe zur Bestrafung gezogen werden kann, Auskunft zu geben vermag, wird obige Belohnung zugesichert.

Jannowitz den 17. März 1856.

Graf zu Stolberg.

---

1766. **Nothwendiger Verkauf.**

Der gerichtlich auf 85 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte, dem Weißgerber August Lebrecht Werner gehörige Garten, No. 49 der Stadt Lähn, soll

am 26. Juli d. J., früh 11 Uhr,

öffentlich im hiesigen Gerichtslokale verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Die Königl. Kreisgerichts-Commission zu Lähn.

---

**Auktionen.**

1745. Die auf heute den 20. März angezeigte Auktion von Wagen und Geschirr hat ausgesetzt werden müssen. Kommenden Donnerstag, den 27. März c. Vormittag 10½ Uhr, werden die Sachen zur Versteigerung kommen.

Hirschberg, den 20. März 1856.

Steckel, Auktions-Kommissar.

---

1746. Auf die Mittwoch den 26. März c. angezeigte Auktion, namentlich das Flügel-Instrument, wird hiermit erinnert.

Hirschberg, den 20. März 1856.

Steckel, Auktions-Kommissar.

---

1708. **Auktion.**

Montag den 31. März c. sollen von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab, in der Wohnung des Unterzeichneten verschiedene Nachlaßsachen, als Gläser, Porzellan, Kleider, Wäsche, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Bilder, ein Gewehr, ein Packet Schürzenbänder, 27 Ellen Parchent, ein alter Sattel, eine Eiskette, eine Wiener Pferdedecke u. A. m. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 16. März 1856.

Schittler, Auktions-Commissarius.

---

1726. **Auktion.**

Dienstag den 25. März d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, soll der Mobiliar-Nachlaß des Gärtners und Kramers Lochmann, bestehend in männlichen Kleidungsstücken, Meubles, etwas Haus- und Wirthschaftsgeräth, im hiesigen Gerichtskretscham gegen baare Zahlung meistbietend versteigert werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Gotschdorf, den 20. März 1856.

Die Ortsgerichte.

---

1747. Die für Freitag den 28. März c. angezeigte Auktion, lichte Burggasse No. 213, wird hiermit in Erinnerung gebracht. Hirschberg, den 20. März 1856.

Steckel, Auktions-Kommissar.

---

1692. **Auktions-Anzeige.**

Dienstag den 25. März c., von früh 9 Uhr an, wird im hiesigen Gerichtskretscham der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Handelsmannes Rößler, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken, Betten, Porzellan, Gläsern, Eisenwaaren, darunter ein schöner gußeiserner Ofen mit Röhren, Brennholz und allerhand Hausrath öffentlich an den Meistbietenden gegen baldige Bezahlung versteigert werden; wozu Käufer hiermit einladen

die Ortsgerichte.

Herischdorf den 19. März 1856.

---

1676. **Auctions-Anzeige.**

Donnerstag und Freitag, den 27. und 28. d. Mts., jeden Tag, von früh 9 Uhr ab, soll der Nachlaß meines Mannes, des verstorbenen katholischen Cantor Liebich, im Seeligerschen Gerichtskretscham hierselbst, ortsgerichtlich gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Zur Versteigerung kommen eine Menge Bücher, darunter das Brockhaussche Conversations-Lexicon in 15 Bänden, das Allgem. Landrecht, dann Kirchen-Musikalien aller Arten, weiter Noten für Flügel, Violine und Gesang, ferner ein gut gehaltenes Flügel-Instrument, eine Violine und Viola, und endlich Meubles, Taschen- und Wanduhren, Bilder- und Kleidungsstücke.

Josepha, verwittwete Cantor Liebich.

Falkenhain, den 17. März 1856.

---

1573. **Freiwillige Auktion.**

Dienstag den 25. März c., von früh 9 Uhr ab, werden in dem Kantor-Hause zu Rudelstadt: zwei Violinen, eine Viole, ein Violon-Cello, eine F-Clarinette, Bücher, Kirchstücke, Gesangstücke, Quintetts, Quartetts, Sachen für das Piano-Forto und die Orgel, Landkarten, einige Meubles und Hausgeräthe, gegen sobaldige Bezahlung versteigert, wozu Kauflustige einladen die Kantor Gassner'schen Erben.

---

**Zu verpachten.**

1707. Die zur Pfarr-Wiedmuth in Ober-Sirgwitz gehörigen Bober-Wiesen werden auf den 9. April c., früh um 9 Uhr, an Ort und Stelle parcellenweise verpachtet, und das Nähere am Tage selbst im Gerichtskretscham bekannt gemacht.

---

## Gasthaus- und Brauerei-Verpachtung.

1668. **In Dromsdorf, Kreis Striegau, ist die Brauerei, nebst dem dazu gehörigem Gasthaus, von Johanni ab zu verpachten.**

**Das Gasthaus hat 2 Stockwerk u. Sonterrain, dazu Garten und Stallung. Zu der Brauerei gehört ein bedeutender Keller, welcher in Felsen gebaut, sich zu Lagerbier eignet.**

**Anfragen sind an das Wirthschaftsamt in Dromsdorf bei Groß-Bandiß zu richten.**

Zu verpachten.

1307. In einem der bevölkertsten, wohlhabenden Dorfe ist vom 1. Mai d. J. an eine in der Nähe der Kirche gelegene, gut eingerichtete Krämerei auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Bedingungen sind sehr annehmbar, und wird Herr Kaufmann Hanke in Löwenberg die Güte haben nähere Auskunft hierüber zu ertheilen.

1700. Eine in gutem Bauzustande befindliche Schmiede, mit dem nöthigen großen Handwerkszeuge, ist wegen Absterben des Pächters, welcher 18 Jahre dieselbe in Pacht hatte, anderweitig zu verpachten. Das Nähere beim Eigenthümer, dem Gerichtsscholzen Franz in Vogelgesang bei Mittel-Konradswaldau, Kreis Landeshut.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

1659. Gasthaus-Verkauf.

Das Gasthaus „zum Lamm" in Lauban, mit 11 Berl. Scheffel Acker, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vertauschen. Fest, Besitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1698. Nachdem ich mich im vorigen Jahre als Zimmer- und Dekorationsmaler hierselbst niedergelassen habe, empfehle ich mich beim Herannahen der Bauzeit zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Greiffenberg, im März 1856. Robert Kretschmar.

1737. Die Seide- und Wollen-Färberei nebst Waschanstalt von **Henriette Füllner in Ober-Herischdorf bei Warmbrunn** erlaubt sich den wiederholten Anfragen zufolge ergebenst anzuzeigen: daß sie jetzt auch Seidenzeuge, Bänder und Blonden **weiß färbt**, und wird das bis jetzt ihr geschenkte Vertrauen im Schwarz- und Buntfärben, so wie im Waschen von wollenen und seidenen Stoffen, auch im **Weißfärben** sich zu erwerben suchen.

1735. Den 25. März beginnt die Ziehung der 3. Klasse 113ter Klassen-Lotterie, und verlieren alle bis zum 22. März nicht abgeholten Loose ihre Ansprüche.

1688. Meine Niederlassung in Greifenberg zeige ich mit dem Bemerken ergebenst an, daß ich
in Friedeberg a. Q. Dienstags Vormittag
in Marklissa . . . Sonnabends —
in Liebenthal . . Sonntags — von 11—1 Uhr
regelmäßig zu sprechen bin.

Greifenberg den 20. März 1856. E. Renner, prakt. Thierarzt erster Klasse.

**Ein vollständiger Bohr-Apparat,**

zur Aufsuchung sowohl von Braun- als Steinkohlen sich eignend, von Schmiedeeisen, verkauft oder verleiht
1566. das Dominium Hartha bei Greiffenberg.

1715. Benachrichtigung.

Der Verkauf der Niedermühle sub Nr. 224 zu Tiefhartmannsdorf wird wegen eingetretenen Todesfalles vom 24sten März auf den 7. April verlegt. Mllr. Friebe.

1697. Die Unterzeichneten machen hierdurch bekannt, daß sie von jetzt ab bis auf Weiteres das Bleichlohn für Haus-, wie auch Kommissions-Waare, um 1 Pfenning pro Elle zu erhöhen sich genöthigt sehen.

Die Greiffenberger Bleicher.

1743. Dem Bauersohne A. F. in Seiffersdorf zur Nachricht, daß sich herausgestellt hat, wer der Absender der auf mich unterschriebenen Briefe nach Kauffung ist. Ich warne hiermit vor weiterer Ironie. Wilhelm Mann.

Streckenbach den 18. März 1856.

1523. Alle Gattungen von Bleichwaaren übernimmt für dieses Jahr bis Ende August unter Garantie wie soliden Preisen auf eine Gebirgs-Rasenbleiche

R. Seidel, Färbermeister in Bolkenhain.

Stroh-, Roßhaar- und Bordüren-Hüte werden modernisirt und gewaschen bei
1728. **Emilie Rieselt** in Schönau.

1518. Leihbibliothek-Eröffnung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am 3. März meine hierorts neu errichtete Leihbibliothek von circa 2000 Bänden, sowohl aus älteren, als auch den neueren gern gelesenen Werken dramatischen, belletristischen und historischen Inhalts der deutschen Literatur, wie aus Uebersetzungen der beliebtesten Schriftsteller des Auslandes bestehend, dem Verkehr übergeben habe, und empfehle ich sie der besonderen Aufmerksamkeit eines geehrten Publikums bestens.

Jauer, im März 1856. J. Liebsch, Buchbinder u. Leihbibliothekar.

1481. Es ist eine in sehr gutem Rufe stehende Hagel- und eine eben so gute Vieh-Versicherungs-Agentur, für den Kreis Hirschberg und den Kreis Schönau, sofort zu besetzen und haben sich Bewerber um dieselben in frankirten Briefen an die Haupt-Agentur in Löwenberg, dem Gasthofsbesitzer Pohl daselbst zu melden.

1677. Ehrenerklärung.

Es ist von bösen Zungen das lügenhafte Gerücht, gerade wie aus den Fingern gesogen, aufgebracht und verbreitet worden, als hätte ich beim Brande zu Kauder einen Sack Mehl gestohlen; habe aber laut schiedsamtlichen Vergleichs meine Ehre gerettet; ich warne hiermit Jedermann vor weiterer Weiterverbreitung, ich würde sonst Denjenigen, der weiter davon spräche, gerichtlich belangen.

Preilsdorf, den 17. März 1856. Karl Ernst Seibt.

Verkaufs-Anzeigen.

1687. Meine, eine Meile von hier gelegne neugebaute Besitzung, mit massivem Wohnhaus, Scheuer u. Stallung, 37 Morgen Acker größtentheils Weitzenboden, 5 Morgen dreischüriger Katzbachwiesen, sämmtlichem lebenden u. todten Inventarium, mit Futtervorräthen, will ich verkaufen. Eine Anzahlung von 1500 — 2000 Thaler würde genügen, der Kaufpreis circa 4300 rtl. sein.
Liegnitz den 16. März 1856.
Eduard Geisler an der Niederkirche.

1701. Ein in gutem Baustande befindliches Bauergut, mit ¾ Huben Ackerland und Wiesen, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer
Christian Gottlieb Rummler
in Reußendorf bei Landeshut.

1739. Ein gut ausgebautes, an der Straße gelegenes Haus, mit 2 Stuben, 2 Kellern, Stall, Scheune und 1 Morgen Acker, ist bald zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 95 zu Lomnitz.

1660. Hausverkauf.
Das Haus Nro. 21 zu Ober-Schreibendorf bei Landeshut ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 4 schöne heizbare und eine Sommerstube, sämmtlich mit Gypsdecken, 5 Kammern, eine Scheuer, einen Kuhstall und einen schönen frostfreien Keller. Der Garten enthält circa 3 Morgen, hat 20 Stück tragbare Obstbäume und einen kleinen Park mit Sommerlaube. Das Nähere ist zu erfahren beim Gutsbesitzer Raupbach in Schmiedeberg.

Eine im Jahre 1844 neu erbaute, vortheilhaft belegene Wassermühle auf stehendes Vorgelege, mit einem Mahl- und einem Spitzgange nebst Brettschneide, 2 Stock hoch, wozu circa 7 Morgen Acker gehören, steht unter soliden Bedingungen zu verkaufen, und ertheilt auf portofreie Anfragen ernstlichen Käufern nähere Auskunft der Besitzer
1655. Mauermeister Leuchtmann zu Wüstewaltersdorf,
Kreis Waldenburg.

1665.
## Verkaufs-Anzeige.

Das sogenannte Schreiberhauer Vitriolwerk des verstorbenen Kaufmann Herrn Benj. Matterne in Petersdorf, mit Gasthof und einer großen massiven Scheuer, welches sich zu jeder Fabrikanlage sehr gut eignet, — nebst dem Vorwerks-Aerar von 131 Morgen Acker, Wiese, Laub- und Nadelholz; desgl. zwei Glasschleifmühlen und ein Haus mit Garten in Schreiberhau, sind im Ganzen, oder einzeln, wie es gewünscht wird, ohne Einmischung eines Dritten bei mir zu verkaufen. Die neue massive Schleifmühle kann zu einer Mehlmühle umgeschaffen werden. Die herrschaftlichen Abgaben sind von allen Grundstücken ganz abgelöst. Ueber nähere Bedingungen ertheilt auf Verlangen nöthige Auskunft die Eigenthümerin verwittw. Frau Kfm. Matterne
in Petersdorf bei Hermsdorf u. K.

1622. Ein neu gebautes massives Haus, am Hauptplatze, und zwar in der Nähe des Gasthofes zum schwarzen Adler gelegen, worin ein kaufmännisches Geschäft betrieben wird, beabsichtigt der Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere wird der Partikulier Herr Dr. phil. Moldenhauer hierselbst, mitzutheilen die Güte haben. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.
Warmbrunn, den 17. März 1856.

1734. **Eine Gärtnerstelle**, neu massiv, mit 16 Schfl. Acker und Wiesen, Kühe, Ochsen 2c., im besten Zustande, ist für 1800 Rtl. zu verkaufen. Kommiss. G. Meyer.

1740. Das Bauergut No. 16 zu Herischdorf, eine Viertelstunde von Warmbrunn entfernt, mit 78 Schfl. Bresl. Maaß Areal, mit todtem u. lebendem Inventarium, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei dem Bauergutsbes. Rösel zu Warmbrunn, oder bei W. Schröter das.

1589. Eine im Mittelpunkte von Schmiedeberg gelegene Besitzung ist bei einer Anzahlung von 2500 Rthlr. zu verkaufen; dazu gehört ein schönes massives Wohnhaus, massives Hinterhaus, Stallung und Scheune, ein schöner Obstgarten, 22 Scheffel guter Acker, 6 Scheffel Wiese erster Qualität und 20 Scheffel schlagbarer Forst; bemerkt wird, daß das Grundstück auch getheilt verkauft wird. Das Nähere ist No. 305 daselbst auf portofreie Briefe zu erfahren.

1699. Zu beachten.
Eine Gärtnerstelle in Görisseiffen bei Löwenberg, mit 34 Morgen Acker, Wiese und Garten; einem Wohnhaus, Schuppen und Scheuer mit dem vorhandenen Beilaß, verkauft sofort: in vorstehend erwähntem Umfang, oder beliebig verkleinert, unter annehmbaren Bedingungen:
Heinrich Köbel in Löwenberg.

1702.
## Mühlen-Verkauf.

Meine, in einem großen Dorfe zwischen den Städten Jauer, Liegnitz und Goldberg und ganz nahe der Eisenbahn von Liegnitz nach Königszelt gelegene, von allen gutsherrlichen Zinsen abgelöste und mit stets hinreichender Wasserkraft versehene Wassermühle mit vier Gängen, worunter ein französischer, ist zu verkaufen.
Zu dem Mühlen-Grundstück gehören 30 Schfl. Aussaat Acker, erster Klasse, und 3 Morgen dreischürige Wiesen; auch gewährt das Grundstück den eigenen Holzbedarf.
Die Gebäude der Mühle sind sämmtlich massiv und im besten Bauzustande. Das Mühlengewerk ist nach neuster Konstruktion und erst vor drei Jahren neu erbaut, und eignet sich dieselbe zu jeder Fabrikanlage.
Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben, und die Uebernahme kann auch sofort erfolgen.
Näheres auf portofreie Anfragen beim Eigenthümer
G. Hillmann, Müllermeister in Schlaup
bei Jauer.

1516. Unterzeichneter ist gesonnen, sein Freigut sub No. 8 zu Tschirnitz, ohngefähr 190 Morgen, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind massiv. Auch gehört dazu ein schöner Granit-Steinbruch, der sehr viel Zuspruch hat. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst.
G. A. Siegert,
Freigutsbesitzer zu Tschirnitz.

1334. Zur recht bedeutenden Abnahme empfehle wiederholt: „besten Mais-Gries und Mais-Mehl, sowie auch für die Herren Mühlenbesitzer
**besten schweren ungarischen Mais**
im billigsten Preise."
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1719. Alle Sorten Böttchergefäße sind stets vorräthig bei dem Böttcher Neumann.

1678. **Magdeburger Sauerkohl**

empfiehlt in vorzüglichster Qualität billigst
Schmiedeberg, den 19. März 1856. W. Riedel.

---

1318. Ein einzelner eleganter, starker Schwarzschimmel, 5 Jahr alt und 8 Zoll hoch (Wallach), wird verkauft. Von wem? erfährt man auf portofreie Briefe in der Expedition des Boten.

---

862. Mein Lager **Rathenower Brillen**
empfehle ich Hülfsbedürftigen auf's Neue bestens.
Greiffenberg. W. M. Trautmann.

---

1648. **Armee-Rasirmesser,**

die nie geschliffen werden dürfen, sind mir kommissionsweise zum Verkauf übergeben worden. Lehmann. Kornlaube.

---

1654. **Baldiger Ausverkauf!**

Einem geehrten Publikum, so wie allen Handeltreibenden hier und in der Umgegend, diene hiermit zur gefälligen Beachtung, daß ich mein, im Jahre 1854 am hiesigen Orte etablirtes

**Band-, Strick- und Nähgarn-, Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft**

baldigst aufgebe; ich empfehle daher alle diese Artikel, wie eine Parthie Wollenwaaren, als: Unterjacken, Shawls, gefütterte Handschuh und Strümpfe, Herren-Negligée-Mützen, Hauben und Kindermützchen, Stützel ꝛc., baumwollene Strümpfe, Handschuh in Zwirn und Baumwolle zu den verschiedensten Größen, Gardinen- und Sargfrangen nebst Quasten, und viele andere in dieses Geschäft gehörige Artikel, theils mit, theils unter den Einkaufspreisen, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Goldberg im März 1856.

Gustav Fischer,
Niederring No. 53, neben dem Kfm. Hrn. Arlt.

---

1653. Avertissement.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das Putzwaarengeschäft so wie früher fortsetze, und mein Lager durch Anschaffungen von Hauben und Hüten in den modernsten Façons — letztere auch in Stroh und Roßhaaren — ferner durch eine große Auswahl von Band, Spitzen und Weißstickerei reichhaltig assortirt habe. Ich werde mich bemühen, das mich beehrende Publikum durch reelle und billige Bedienung zufrieden zu stellen.

Wittwe Kuhning in Goldberg.

---

1744. Die allerneueste Musterkarte von

**Tapeten und Fenster-Rouleaux,**

aus der Fabrik von Gustav Hitzschold in Dresden, in den neuesten Dessins, von 4 Sgr. bis 3 Thlr. und darüber, liegt bei mir stets zur Auswahl bereit und empfehle dieselben zum Fabrikpreise.

Auch wird das Aufziehen der Tapeten auf das Wohlfeilste ausgeführt von Gustav Wipperling,
Hirschberg. Garnlaube. Tapezirer.

---

1703 **Neue Rigaer Kron-Säe-Leinsaat**

ist heut angekommen und offerire solche zu gütiger Beachtung
Jauer. C. F. Fuhrmann.

---

1490. Ein gutgehaltener zweispänniger Chaisewagen mit Fenstern und auf Federn, ist mit sämmtlichem Packzeug billigst zu verkaufen zu Freyburg im Gasthofe „zum Deutschen Hause."

---

1594. Von

**Chilisalpeter-Düngesalz,**

welches von Landwirthen Englands im verflossenen Jahre mit so günstigem Erfolge angewandt wurde, und sich infolge seiner Billigkeit zur Verwendung im Großen eignet, empfing ich die erste Probesendung und offerire selbiges den Herren Landwirthen zum Preise von $2\frac{1}{2}$ Rtlr. pro Centner.

Carl Theunert in Bunzlau.

---

1604. **Stearin-Lichte, tertia,**

6er, à Packet $7\frac{1}{2}$ Sgr., in Parthien billiger, empfiehlt
Jauer, Liegnitzer Straße. Eduard Heger.

---

1595. **Hüte und Mützen**

neuester Façon empfiehlt

Hirschberg. **A. Scholtz,**
Schildauer-Straße Nr. 70.

---

**Stearin-Kerzen,**

das Pack 6 und 8 Stück enthaltend, 8 sgr., bei 4 Pack
1631. billiger, offerirt A. Günther.

---

1690. Eine Partie trockene kieferne Pfosten, 6 und 7 Ellen lang, 2 und 3 Zoll stark, verkauft

C. Grabs, Tischlermeister.
Volkersdorf bei Friedeberg a. Q.

---

1644. **Revalenta borussica.**

bereitet von dem Kgl. Mühlen-Inspector Hrn. Böhm, verdient als inländisches Product hohe Beachtung, unterscheidet sich von der **Revalenta arabica** des ꝛc. Christian Klug (— genannt **Du Barry** —) nur durch den minderen Preis und prätendirt nicht, ein Heilmittel zahlloser Krankheiten zu sein. Wenn es aber darum zu thun ist, bei Zehrformen oder bei zögernder Reconvalescenz nach solchen Leiden dem geschwächten Organismus Stoffersatz zuzuführen, da eignet sich **Revalenta borussica** vollkommen, je nach Alter der Kranken, Zustand der Verdauungskraft oder der Blutgefäßthätigkeit mehr oder weniger consistent bereitet. — Das an sich indifferente, leicht verdauliche und eben darum vorzügliche Nutriment wird durch Fleischbrühe oder Zusatz von leichtem weißen Weine reizender und angenehmer schmecken, hierüber aber ärztliche Beurtheilung fordern. Daß dieses Präparat in den Fällen, in denen ich es zur Anwendung brachte, diesen Zweck vollständig erfüllte, kann ich hierdurch gewissenhaft versichern.

Dr. Seidel, pract. Arzt.

---

1672 **100 Schock Eschen-Pflanzen,**

von 2 bis 4 Fuß Länge, sind zu verkaufen beim
Oberförster Brodt in Forsthaus Lauban.

1712.

**Das Meubles-Magazin der Vereinigten Tischler-Meister in der Kornlaube,**

neben dem Gasthofe zum goldenen Löwen, empfiehlt ein großes Lager von selbstgefertigten, solide, nach dem neuesten Geschmack gearbeitete Meubles, von verschiedenen beliebten Holzarten zur geneigtesten Beachtung.

Durch das zehnjährige Bestehen unsers Magazins ist uns die Ueberzeugung geworden, daß wir das Vertrauen unserer geehrten Abnehmer uns erworben haben. Auch werden Bestellungen auf jede Art von Tischlerarbeit von uns angenommen und auf das schnellste ausgeführt.

Gleichzeitig erlauben wir uns noch bei vorkommenden Sterbefällen auf unser Lager von Särgen ergebenst aufmerksam zu machen.

Hirschberg, im März, 1856. Die Vereinigten Tischler-Meister.

---

1696.

Den bevorstehenden Jahrmarkt in Schönau werde ich mit einem wohl assortirten

**Galanterie- und Kurz-Waaren-Lager**

wiederum beziehen und empfehle dasselbe den Herren Wiederverkäufern. Besonders beehre ich mich auf eine große Auswahl seidener und baumwollener Regenschirme aufmerksam zu machen.

Hirschberg. **Moritz Cohn.**

---

1681.

**Neue Böhmische Bettfedern und Daunen**

in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hirschberg. Lippmann Weisstein, Garnlaube Nr. 28.

---

1658.

**Meinen geehrten Freunden und Abnehmern mache ich die ergebene Mittheilung:**

daß ich eben meine direct bezogene ächte Russische Leinsaat, als:

**Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen und**

**Neuen Pernauer Kron-Säe-Leinsaamen**

in schönster Qualität empfing, und dieselben zur gefälligen Abnahme empfehle.

Löwenberg den 19. März 1856. **Wilhelm Hanke.**

---

1666. Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBERS zu Bonn angefertigten ächten

**Rheinischen Brust-Caramellen**

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheil gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — Alleinverkauf in versiegelten rosarothen Düten à 5 Sgr. in **Hirschberg** bei **Carl Wilhelm George**, sowie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch, Bunzlau: Ed. Wolf, Frankenstein: A. Seiffert, Freiburg: C. A. Leupold, Freistadt: Otto Siegel, Glogau: Wold. Bauer, Görlitz: A. F. Herden, Goldberg: J. E. Günther, Greiffenberg a. Q.: L. A. Thiele, Haynau: Theod. Glogner, Jauer: Fr. Seidel, Lauban: C. G. Burghardt, Liegnitz: Ed. Bauch, Löwenberg: J. C. F. Reichelt, Münsterberg: Franz Biedermann, Muskau: P. W. Rasch, Nimptsch: Emil Tschor, Reichenbach: J. C. Schindler, Schweidnitz: Aug. Seidel, Striegau: Herm. Kahlert, Waldenburg: Rob. Engelmann, Warmbrunn: Lud. O. Ganzert und in Zobten bei C. Wunderlich.

---

1742. Ein großer Trumeau und 4 Hängelampen sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

---

1704. Vorzüglich schöne

**Gebirgs-Preißelbeeren**

offerirt im Ganzen und Einzelnen billigst

Jauer. C. F. Fuhrmann.

---

1650. **Spinnmaschine.**

Eine Feinspinnmaschine (Jenny) von 180 Spindeln und einem Wolf, Beides im besten Zustande, stehen zum Verkauf in der Kammgarn-Spinnerei zu Hirschberg (auf der Rosenau).

1694. In No. 46 zu Goldberg wird aus freier Hand ein guter Wiener Flügel, eine schöne Stutzuhr, eine große starke, circa 18 — 20 Ctnr. haltende, Waage verkauft.

1705. **Leinkuchen**
im Ganzen, so wie Einzelnen, empfiehlt billigst
Jauer. C. F. Fuhrmann.

1686. Gedämpfte Preißelbeeren guter Qualität verkauft in großen und kleinen Kübeln, auch pfundweise,
C. Conrad in Schmiedeberg.

1709. Die neueste Musterkarte von
**Tapeten und Bordüren**
empfing und empfiehlt sich zur schnellsten Besorgung
Wallroth in Schönberg i. L.

1718. Einen einspännigen Federwagen und einen Kühwagen verkauft billig der Böttcher Neumann.

1662. Guter trockner Torf ist fortwährend zu haben auf dem Dominium Rohrlach.

1641. Ein Haufen Kuhmist ist zu verkaufen beim Kunstgärtner Heinrich.

1639. Ein brauner Hengst, 4½ Jahr alt, von mittlerer Größe, gesund, fehlerfrei und militairfromm, welcher geritten und gefahren ist, steht zum Verkauf.
Nähere Auskunft ertheilt der Färbermeister Herr Friedrich Schmidt in Schmiedeberg.

1664. 30 bis 40 Stück hohe Rosenbäumchen in diversen Sorten, mit großen reichblühenden Kronen, zu Parkanlagen sich eignend, verkauft
der Revierförster Hertwig in Seiffersdorf bei Kupferberg.

1649. Neuen
**ächten Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen,**
von ausgezeichneter Qualité, in versiegelten Original-Tonnen, empfiehlt billigst **Wilhelm Scholz,**
Hirschberg. äußere Schildauer Straße, vis-a-vis „den 3 Bergen".

1333. Alle Sorten Weitzen- und Roggen-Dauermehl, so wie auch Gerstenmehl empfiehlt zu geneigter Abnahme und bemerke, daß jederzeit **Kleie** und **Futtermehl** im billigsten Preise bei mir zu haben sind.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1725. Frisch gebrannter Bau- und Ackerkalk ist zu bekommen bei dem Kalkofenpächter
Meyer in Nieder-Berbisdorf.

1682. Ein Kettenhund, Neufundländer Raçe, ächt, schwarz-flockhärig, steht zum Verkauf in Nr. 349 zu Schmiedeberg.

1710 **Alizarin-Dinte,**
à Flaçon 6 sgr. und 3½ sgr., so wie gute Gallus-Dinte empfiehlt
Wallroth in Schönberg i. L.

### Kauf-Gesuche.

1319. Drei kräftige, gesunde und gutziehende Arbeitspferde werden zu kaufen gesucht, und wird Käufer durch die Exped. d. Boten auf portofreie Anfragen nachgewiesen.

1612 **Zickelfelle** kauft zu den höchsten Preisen fortwährend im Ganzen, wie im Einzelnen A. Streit in Hirschberg dem Gymnasio gradeüber.

1553. **Für reife Zickelfelle**
zahlt dieselben Preise, wie alle Anderen, die sich bereits annoncirten und noch annonciren. **P. Nathan.**
Warmbrunn.

1520 **Zickelfelle** kauft
Maiwaldau. **M. Münzer.**

1685. Alle Arten alter Metalle, Hadern, Knochen und Ziegenfelle kauft zu guten Preisen
C. Conrad in Schmiedeberg.

**Ungesalzene u. rein gewaschene Butter,**
das Pfd. zu 6 sgr., kauft fortwährend
1567. das Dominium Hartha bei Greiffenberg.

1503 **Eicheln** kauft der Bäcker-Meister
Forner in Goldberg.

### Zu vermiethen.

1585. 2 freundliche Oberstuben sind zu vermiethen und bald zu beziehen im Gasthofe zum Rennhübel, bei Zeller.

1717. Zu vermiethen und bald zu beziehen ist eine Stube mit Alkove, eine ausmöblirte Stube für einen einzelnen Herrn oder Dame; auch kann Stallung und Garten dazu abgelassen werden, bei dem Böttcher Neumann.

### Personen finden Unterkommen.

1596. Ein tüchtiger Ackervogt, der befähigt ist, selbstthätig ein größeres Rustikal-Gut im Gebirge zu bewirthschaften, erfährt auf Nachfrage das Nähere in der Exped. des Boten. Bemerkt wird nur noch, daß gute zuverlässige Atteste eine sonst zu leistende Kaution ersetzen.

1656. Ein tüchtiger Ziegelmeister, mit guten Attesten versehen, kann bei Unterzeichnetem sofort ein gutes Unterkommen finden; auch können von Ostern ab Maurergesellen, zu 13 Sgr. Tagelohn, zu jeder Zeit Beschäftigung finden. Silber, Maurermstr. in Waldenburg.

1627. Ein anständiger unverheiratheter Gärtner findet zum 1. April c. auf dem Dominio Nieder-Harpersdorf, Kreis Goldberg-Haynau, ein Unterkommen.

1733 Ein Schäfer findet zu Johanni Unterkommen.
Kommiss. G. Meyer.

1593. Einige Holzdrechsler finden in unsrer Agnetendorfer Fabrik dauerndes Unterkommen.
C. W. Finger & Comp.

1663. Noch ein tüchtiger Tischlergeselle findet fortdauernde Beschäftigung beim Tischlermstr. Lohr in Lähn.

1587. 8 bis 10 brauchbare, moralische Dachdecker-Gesellen finden vom 1. April d. J. ab bis zum gänzlichen Einwintern dauernde und lohnende Beschäftigung beim Schieferdeckermeister Terpe in Oels.

1667. Von einem einzelnen Herrn auf dem Lande, ganz in der Nähe von Hirschberg und Warmbrunn, wird ein ordentlicher und zuverlässiger Bediente von gesetzten Jahren, jedoch unverheirathet, zum 1. April c. gesucht. Für einen Solchen, wenn er sich durch Atteste oder auf andere Art ausweisen kann, ist das Nähere in der Exped. des Boten zu erfahren.

## Lehrlings-Gesuche.

1515. Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener Knabe findet zur Erlernung der Buchdruckerkunst ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen die Opitz'sche Buchdruckerei in Jauer.

1634. Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter annehmbaren Bedingungen zu Johanni oder Michaelis d. J. als Lehrling in mein Geschäft eintreten.
Der Apotheker C. Hoffmann in Lauban.

1502. Einen Knaben nimmt in die Lehre und sagt das Nähere Radeck, Gelbgießer-Meister.
Goldberg, den 10. März 1856.

## Gefunden.

1727. Ein braungefleckter Hund mit einem gelben Halsband, gezeichnet mit den Buchstaben G. M. P., hat sich am 16. d. M. zu mir gefunden und ist bei Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir in Empfang zu nehmen. Zobel, Schuhmacher.
Pombsen, den 19. März 1856.

1691. **Gefunden.**
Am 9. März hat sich ein braunfleckiger Wachtelhund, mit einem weißen Streifen über der Nase, zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder erhalten beim Tischlermeister Ludwig zu Kauder.

1711. **Verloren**
wurde am 19. März c. auf der Chaussée von Warmbrunn nach Hirschberg, nahe des Schwarzbachwassers, durch ein armes Dienstmädchen, ein weißseidener Damenhut mit weißem Bande, feiner schwarzweißer Blonden-Garnitur und Vanilleblümchen-Aufputz; der Hut befand sich in einer Schachtel, welche in einem roth- und blaukarirten Tuche eingebunden war. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung beim Herrn Gastwirth Besecke in den 3 Eichen zu Kunnersdorf abzugeben.

1723. Dienstag Abend ist mir mein Hund, von weißer Farbe mit schwarzen Flecken, verloren gegangen. Derselbe ist nicht groß und hört auf den Namen Scheckel. Derjenige, welcher mir denselben wieder zu verschaffen vermag, erhält eine angemessene Belohnung und Futtergeld.
Grunau. Der Bauergutsbesitzer Wilh. Weinmann.

## Vertauschung.

1638. Eine neue Tuchmütze, mit schwarzem Krimmer besetzt, ist am Palmsonntage in der Brauerei zu Stonsdorf vertauscht worden und kann dieselbe daselbst wieder umgetauscht werden.

1674. **Gestohlen**
wurde am 19. h aus einem Hausflur eine 4 Ellen lange und circa 3 Ellen breite gehäkelte baumwollne Tischdecke. Das Muster bestand in zerstreuten Blumen. Eine angemessene Belohnung dem, welcher den Dieb so bezeichnet, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Das Nähere in der Exped. d. Boten.

## Geldverkehr.

1684. 400 Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit an einen sichern Zinsenzahler auszuleihen von
C. Conrad in Schmiedeberg.

## Einladungen.

1741. Einem geehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß von morgen an mein Gartenlokal und Kegelbahn wieder geöffnet sein wird. Dem freundlichen Wohlwollen eines geehrten Publikums mich bestens empfehlend, zeichnet, mit der Bitte um gütigen Besuch, achtungsvoll
Hirschberg, den 20. März 1856. **Böhm.**

1693. **Bekanntmachung.**
Zum Osterfeste ladet zu Waldschlößchen-Bier nach Straupitz Unterzeichneter ergebenst ein. Den 2. Feiertag Tanzmusik; um zahlreichen Besuch bittet Döring.

1714. Zu den Osterfeiertagen ladet nach Neu-Schwarzbach Unterzeichneter freundlichst ein und findet am 2. Feiertage Tanzmusik statt. Um zahlreichen Besuch bittet Strauß.

1670. Dienstag, den dritten Osterfeiertag, ladet zur Tanzmusik nach Hartau ergebenst ein: Friedrich.

1680. Montag, den zweiten Osterfeiertag, Tanzmusik auf dem Scholzenberge.

1738. Zum zweiten Feiertage findet
**gut besetzte Tanzmusik**
bei mir statt, und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst und ergebenst ein.
A. Kiefer,
im früheren Schönfeldtschen Lokale in Warmbrunn.

1720. Auf Montag den 24. d. Mts. ladet zur Tanzmusik auf den Weirichsberg ergebenst ein A. Fischer.

1732. Montag den 24. März, als am zweiten Osterfeiertage, ladet zur Tanzmusik nach Voberröhrsdorf ergebenst ein: Süßmann, Brauermeister.

1673. Zum zweiten Osterfeiertage ladet zu Tanzmusik ergebenst ein Werner in Stonsdorf.

1722. Zum 2. Osterfeiertag ladet zum Tanzvergnügen in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein Baumert.

1721. Zur Tanzmusik auf den zweiten Osterfeiertag ladet freundlichst ein der Brauermstr. G. Braun in Giersdorf.

1695. Zum Wurstpicknick und Schmalbier ladet zum 3. Feiertage, als den 25. d. Mts. nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein H. Tschentscher.

1642. Zu gut besetzter Tanzmusik, auf den zweiten Feiertag, ladet ein Tietze in Hermsdorf u. K.

1736. **Einladung.**
Den ersten und zweiten Oster-Feiertag ladet zum

**Trio-Concert**

mit dem ergebensten Bemerken hiemit ein, daß am zweiten Feiertage nachträglich Tanz-Musik stattfindet.
Hermsdorf u. K., den 20. März 1856. Rüffer.

1643. Zum dritten Feiertage letztes Kränzchen in Tietze's Lokale zu Hermsdorf u. K.

1729. Zum zweiten Osterfeiertage ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein:
Friebe, Brauermeister in Willenberg.

1661. Zum zweiten Feiertage ladet zu Tanzmusik in die Giesse hiermit ergebenst ein Gebauer.

1696. Den zweiten Osterfeiertag Tanzmusik im goldenen Löwen zu Schmiedeberg bei Heilmann.

1635.
## Empfehlung.

Ich beehre mich, einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige zu machen: daß ich die neuerbaute Brauerei zu Kauffung am 4. d. M. käuflich an mich gebracht habe. Ich ersuche daher ein hochgeehrtes Publikum, mich recht oft und zahlreich besuchen zu wollen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung, gute Speisen und Trank mir ein geehrtes Vertrauen zu erwerben.
Kauffung, den 16. März 1856.
Eduard Beer, Brauermeister.

1687. Auf den zweiten Osterfeiertag, den 24. März cur. lade ich zur Tanzmusik in die hiesige herrschaftliche Brauerei ganz ergebenst ein. J. G. Kuhnt.
Meffersdorf den 19. März 1856.

1636.
## Einladung!

Zur Einweihung auf den zweiten Osterfeiertag, als den 24. März, ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, gute Speisen und Trank und gutbesetzte Musik wird bestens gesorgt sein.
Kauffung den 16. März 1856.
Eduard Beer, Brauermeister.

1645.
## Zum Tanzvergnügen,

auf Montag, den zweiten Feiertag, ladet ergebenst ein Reich, Brauermeister in Greiffenstein.

1651.
## Flinsberg.

**Montag den 24. März Tanzkränzchen**
wozu ergebenst einladet Fr. Walter.

### Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. März 1856.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 5 | — | — | 4 | 10 | — | 3 | 24 | — | 2 | 22 | — | 1 | 7 | — |
| Mittler | 4 | 25 | — | 3 | 17 | — | 3 | 19 | — | 2 | 17 | — | 1 | 7 | — |
| Niedriger | 4 | 10 | — | 3 | 5 | — | 3 | 10 | — | 2 | 14 | — | 1 | 6 | — |

Erbsen: Höchster 4 rtl. — Mittler 3 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 19. März 1856.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 4 | 23 | — | 4 | 13 | — | 3 | 27 | 6 | 2 | 27 | 6 | 1 | 9 | — |
| Mittler | 4 | 10 | — | 4 | 7 | 6 | 3 | 23 | — | 2 | 25 | — | 1 | 8 | — |
| Niedriger | 4 | — | — | 3 | 19 | — | 3 | 20 | — | 2 | 22 | — | 1 | 7 | — |

Erbsen: Höchster 4 rtl.
Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 18. März 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $12\frac{2}{3}$ rtl. Br.

### Cours-Berichte.

Breslau, 18. März 1856.

**Geld- und Fonds-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Dukaten | $94\frac{3}{4}$ | G. |
| Kaiserl. Dukaten | $94\frac{3}{4}$ | G. |
| Friedrichsd'or | — | — |
| Louisd'or vollw. | $110\frac{3}{4}$ | Br. |
| Poln. Bank-Billets | $93\frac{1}{12}$ | Br. |
| Oesterr. Bank-Noten | $101\frac{5}{6}$ | Br. |
| Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $86\frac{1}{2}$ | Br. |
| Seehandl.-Pr.-Scheine | — | — |
| Posner Pfandbr. 4 pCt. | $100\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt. | $89\frac{11}{12}$ | Br. |
| Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $88\frac{3}{4}$ | Br. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pCt. | $99\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito dito Lit. B. 4 pCt. | $99\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt. | $91\frac{1}{4}$ | Br. |
| Rentenbriefe 4 pCt. | $93\frac{1}{2}$ | Br. |

**Eisenbahn-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | $166\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | 89 | Br. |
| Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $218\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt. | $185\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. | $90\frac{1}{12}$ | Br. |
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | $82\frac{3}{4}$ | |
| Niederschl.-Märk. 4 pCt. | 94 | |
| Neisse-Brieg 4 pCt. | $75\frac{1}{2}$ | |
| Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt. | $168\frac{1}{2}$ | |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt. | $60\frac{1}{2}$ | |

**Wechsel-Course. (d. 17. März)**

| | |
|---|---|
| Amsterdam 2 Mon. | $142\frac{3}{4}$ |
| Hamburg k. S. | $152\frac{1}{2}$ |
| dito 2 Mon. | $151\frac{1}{4}$ |
| London 3 Mon. | 6,23 |
| dito k. S. | — |
| Berlin k. S. | $100\frac{1}{12}$ |
| dito 2 Mon. | $99\frac{1}{2}$ |

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.